

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 31 (1941)  
**Heft:** 27

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BERNER WOCHENCHRONIK

## Bernerland

23. Juni. An der **Grimfelstraße** wird mit 60 Mann die **Schneeräumung** aufgenommen. Infolge der außerordentlich großen Schneemassen wird die Straße erst anfangs Juli passierbar.
- Die Landwirtschaftliche Genossenschaft **Sumiswald** erstellt eine **Grastrocknungsanlage**.
  - In der Nähe von **Uttigen** findet der Mechaniker **Fritz Nafzger** beim **Baden** den **Tod**.
  - Seit einigen Tagen fahren täglich **Biehetrazüge** aus dem **Emmental** und dem **Unterland** zur **Alpauffahrt** dem **Oberland** zu.
  - Eine **Radfahrerabteilung** passiert mit voller **Packung** die **Große Scheidegg** zwischen **Rosenlauri** und **Grindelwald**; während drei Stunden mußten die **Räder** geschoben oder getragen werden.
24. Die **Kirchenernte** im **Bernbiet** wird als **schlecht** bezeichnet. Zwecks **Festsetzung** der **Preise** wird eine besondere **Kirchekommission**, bestehend aus **Produzenten** und **Handelsvertretern** gebildet.
- Die **Brandstätte** des **Bärhotels** in **Grindelwald** ist nach **mehrwöchiger** **Arbeit** und **zahllosen** **Sprengungen** **gesäubert**.
  - Unterhalb der **Fründenhütte** beim **Schinensee** stürzen zwei **Studenten** aus **Basel** ab, wobei der eine auf einen **Lawinenzug** gerät und von einer **Lawine** neuerdings in die **Tiefe** **gerissen** wird. Er erliegt den **schweren** **Verletzungen**.
  - Die **Stiftung** **Schloß Spiez** beschließt, neben andern **Ausschmückungen** des **Schlosses** und seiner **Umgebung** die **Kirche** einer **Renovation** zu unterziehen.
  - In der Nähe von **Laufen** findet der **21jährige**, des **Schwimmens** **unkundige** **Elektrotechniker** **Josef Steiner** beim **Baden** den **Tod**.
  - Die **Politische** **Arbeitsgemeinschaft** des **Kantons** **Bern** richtet an die **Regierung** eine **Eingabe**, worin sie eine **großzügige** **Aktion** für die **Schaffung** von **landwirtschaftlichen** **Dienstbotenwohnungen** verlangt.
25. Auf einer **Gratwanderung** vom **Niesen** zum **Frombergorn** stürzt ein **geübter** **Alpinist**, **Karl Schwalm** aus **Bern**, infolge eines **Fehltritts** **zutode**.
26. Der erste **Transport** **belgischer** **Kinder** trifft ein; die **Kinder** finden in **Familien** der **Stadt** **Thun** und **Umgebung** einen **Erholungsaufenthalt** von **drei** **Monaten**.
- Das **bernische** **Kinderanatorium** „**Maison blanche**“ in **Leubringen** meldet pro **1940** einen **durchschnittlichen** **Gästebestand** von **116** **Kindern**. Das **Kurergebnis** lautet: von **455** **Kindern** verließen **432** das **Sanatorium** **geheilt** oder **gebessert**.
  - Die **57** **Kontrollstationen** des in **29** **Amtsbezirken** **arbeitenden** **kantonal-bernischen** **Naturalverpflegungsverbandes** stehen im **Zeichen** einer **verminderten** **Frequenz**.
  - † in **Meiringen** die **älteste** **Oberhaslerin**, **Frau** **Anna** **Nägeli-Jaggi**, im **Alter** von **96** **Jahren**.
  - In der **Ziegelei** **Arberg** gerät der **Werkführer** **Ernst** **Wolf** ins **Getriebe** einer in **vollem** **Gange** **befindlichen** **Transmission** und findet den **Tod**.
27. Im **verfloffenen** **Jahr** leisteten im **Kanton** **Bern** **72** **Bürger**

**Verzicht auf ihr Bürgerrecht**, um im **Ausland** das **Bürgerrecht** zu erwerben.

- In **Erlenbach** wie auch **anderwärts** leistet das **Militär** beim **Heuen** den **Landwirten** **tatkräftige** **Hilfe**.
28. Der **Thuner Kurjaal** öffnet seine **Pforten**. In den **Kurjaalgarten** hat **Militär** **Buschbohnen** und **Salat** **gesezt**.
- Als **erster** **Arzt** in **Gadmen** nimmt **Dr. med.** **Charles** **de Roche** seine **Praxis** auf.
  - Die „**Stadt** **Bern**“, das noch **jezt** **benützte** **Thunersee-Dampfschiff** erreicht das **Alter** von **80** **Jahren**.
  - In **Zweifimmen** verursacht ein **Unwetter** einen **größeren** **Erdrutsch** in dem vom **Barwengen** **kommenden** **Kesselbach**. Durch das **Geschiebe** wird die **Simme** **gestaut**, **sodah** **Überschwemmungen** **entstehen**.
  - Die seit dem **Herbst** **1939** **ruhende** **Trambahn** **Meiringen-Nareschlucht** nimmt den **Betrieb** **wieder** **auf**.

## Stadt Bern

23. Juni. Die **Einwohnerzahl** beläuft sich auf **Ende** **Mai** auf **127,997** **Personen**. Der **Geburtenüberschuß** beträgt **77**, der **Mehrzu**zug **297** **Personen**. Im **Monat** **Mai** sind **1655** **Personen** nach **Bern** **zugezogen**.
- **Ehen** wurden im **Monat** **Mai** **269** **geschlossen** **gegenüber** **197** im **Mai** **1940**; eine **bisher** **nie** **erreichte** **Zahl**.
24. Der **Neudruck** der **Primarschulzeugnisse** bringt neben andern **Neuerungen** anstelle der **bisherigen** **Noten** **1** **bis** **4** die **Noten** **6—1**, wobei **sechs** die **beste** **Note** **ist**. **Halbe** **Noten** dürfen nicht mehr **verwendet** **werden**.
- Auf einer **Studienreise** durch die **Schweiz** kommen **15** **schwedische** **Studenten**, **angehende** **Ingenieure** und **Architekten** nach **Bern**; sie werden von einer **Delegation** der **bernischen** **Architekten** **empfangen**.
  - Der **Regierungsrat** ernennt den **bisherigen** **außerordentlichen** **Professor** für **gerichtliche** **Medizin**, **Dr. Josef** **Dettling**, zum **ordentlichen** **Professor** an der **Universität** **Bern**.
25. Die mit einem **Aufwand** von **vier** **Lokomotivzügen** zu je **fünf** **Dampflokomotiven** durchgeführte **Belastungsprobe** der **neuen** **vieregleisigen** **Lorrainebrücke** und der **15** **anschließenden** **Viadukte** nehmen durch **Überfahren** des **großen** **Scheitels** ihren **Abschluß**.
- Die **Berner** **Singstudenten** feiern das **43.** **Stiftungsfest**.
  - Von den **vier** **Jubiläums-Ausstellungen** werden **drei** **weitere** **eröffnet** im **historischen** **Museum**, der **Schulwarte**, **sowie** im **Kunstmuseum**.
  - † **Paul** **Gerber**, der **bekannte** **Berner** **Sportmann**, im **Alter** von **41** **Jahren**.
27. Die **Berner** **Universität** führt eine **akademische** **Gedächtnisfeier** zur **Gründung** der **Stadt** **Bern** und der **Eidgenossenschaft** **durch**.
28. Die **zwei** **Tage** währenden **Jubiläumsfestlichkeiten** „**750** **Jahre** **Bern**“ nehmen mit einem **Trachtenfestzug** ihren **Anfang**, der aus dem **ganzen** **Kanton**, **sowie** von **andern** **Kantonen** mit **Trachtengruppen** **beschießt** **wird**. Auf dem **Bundesplatz** wird ein **vaterländischer** **Weibeat** **durchgeführt**. Während der **zwei** **Tage** finden **Volksfeste** mit **Volksmusik** und **Volkstänzen** beim **Münster**, auf der **Plattform** und dem **Bundesplatz** **statt**. Der **Bahnhof** **Bern** zählt am **zweiten** **Tag** **rund** **40,000** **Ankommende**.



**Prof. Dr. ed. Dettling**

Das Thema — „Gerichtliche Medizin“ — ist gerade für uns Berner heute recht interessant geworden, weil Berns Gerichts-Medizinisches Institut eine der modernsten Institutionen darstellt, die überhaupt in Europa zu finden sind. Gewiß, in dieser Behauptung liegt auch ein gewisser bürgerlicher Stolz, der aber auch aufrichtig zugibt, daß noch im Jahre 1926 weder vom Institut noch von dem prächtigen Gebäude, das sich so nützlich und wirksam erwiesen hat, eine Spur vorhanden war. Ein Funken Initiative eines intellektuellen Mannes, gepaart mit Ausdauer und nicht erlahmender Willenskraft, zauberte in der kurzen Zeitspanne eine neue wissenschaftlich-praktische Arbeitsstätte, ohne welche unsere heutige fortgeschrittene kulturelle Stellung gar nicht denkbar wäre — dieser Mann ist Prof. Dr. med. Dettling.

Als außerordentlicher Professor an der Universität Bern unterrichtete Dr. Dettling manch junge Generation und führte sie in die Begriffe der gerichtlichen Medizin ein. In dieser Beziehung darf man wohl zugeben, daß unsere Stadt wirklich Glück gehabt hat, schon von Anfang an einen Vorsteher von Format an dieser Institution zu haben. Bern hat in seiner ganzen Geschichte unzählige Male bewiesen, daß die Berner langsam sind, aber bei entscheidenden Fragen und Beschlüssen sehr rasch und fortgeschritten handeln konnten. Auch in unserem Falle, als es hieß Herr Prof. Dr. Dettling könne eine Berufung nach Zürich erhalten, entschloß sich Bern kurzerhand rasch zu handeln und der Stadt das zu retten, was für die gerichtliche Medizin von enormer Bedeutung ist — nämlich den jetzigen Vorsteher und Schöpfer Prof. Dr. Dettling durch Berufung zum ordentlichen Professor an unsere Alma Mater zu binden. In dem Fall ist unsere Behörde wirklich zu beglückwünschen und Herrn Prof. Dr. Dettling wünschen wir, daß er sein so erfolgreich begonnenes Lebenswerk so zu Ende führen möge, wie das seinen Intentionen entspricht.

Die umfangreiche Arbeit des Herrn Prof. Dr. Dettling greift fast in alle Schichten unseres Lebens ein und erstreckt sich nicht, wie das der Laie annimmt, nur auf die polizeiärztliche Technik und die Zusammenarbeit mit den Kriminalorganen. Abgesehen von dieser Spezialaufgabe befaßt sich das Gerichts-medizinische Institut mit wissenschaftlicher Forschung, sowohl in der Gefahrenkunde, über Gase, Elektrizität, Strahlen, Katastrophen, als auch über das Studium von wichtigen Zeitsymptomen und Grundlagen für die neue Gesetzgebung. Selbstverständlich liegt in der Praxis das Schwergewicht auf den zu leistenden Expertisen, die sich von den einfachsten bis zu den kompliziertesten Untersuchungen erstrecken.

Wir hoffen durch das Entgegenkommen des Herrn Prof. Dr. Dettling auf den großen Fragenkomplex zurück kommen zu können, um unseren Leserkreis wenigstens teilweise in die Arbeit des Instituts einführen zu können. Inzwischen sind wir unseren Behörden für ihren Entschluß dankbar und beglückwünschen Herrn Prof. Dr. Dettling zu seiner wissenschaftlichen und praktischen Leistung für das Wohl unserer Gemeinschaft.

## Buchbesprechung

Helmut Schilling, „Das letzte Gespräch“, Verlag A. Franke, Bern.

Dem jungen Dichter ist ganz besondere Macht über die Sprache gegeben. „Das letzte Gespräch“ liest sich wie ein lyrisches Gedicht. Es handelt sich jedoch um etwas wie eine Geschichte: in einem Granatrichter treffen sich zwei zu Tode verwundete Feinde; sie suchen sich über das weiter laufende, scheußliche Geschehen des Krieges und den sich nähernden Tod hinweg zu heben, indem sie einander ihr kurzes Leben erzählen, das Leben der Jugend, voller Hoffnungen und Wünsche, das jetzt langsam abstirbt. Der Erzählende merkt zuletzt, daß er seine Worte an einen bereits Toten gerichtet hat. — Jeder Satz, jedes Wort hat Fülle, spricht uns zutiefst an und packt. — Zuletzt wundert man sich, daß man nichts Sentimentales gelesen hat — und wenn man, so wie ich, „Das letzte Gespräch“ im Aktivdienst las, an einem Sommerabend, ganz nahe dem Orte, der einem als Kampfabschnitt zugewiesen ist, dann ist man besonders ergriffen und — befehligt.

Hans Zulliger.



Helmut Schilling

Abschnitt aus „Das letzte Gespräch“ von Helmut Schilling.

Es war in der Kindheit. Und die Bäume so hoch, daß ich an Berge glaubte. Darum griff ich Ast und Zweig und kletterte hinauf und in den Bergen herum. Brücken und Schluchten, jäb fielen Dunkel und Licht. Tief drunten bellte ein Hund.

Und als ich im Dämmer niederstieg, zerrissen und mit verklebten Händen wie ein Kletterer, der wieder zur Ebene klimmt, erwartete mich die Mutter und bestrafte mich.

Ich faßte es nicht. Die Tränen quollen hervor.

„Du darfst nicht mit dem Leben spielen!“ sagte sie. Doch ich wußte nicht, was sie von meinem Leben erwartete.

Alle Dinge waren plötzlich so traurig. Der Kuckuck kam nicht aus der Uhr, die Mutter machte kein Licht.

Aber sie nahm mich auf den Schoß und tröstete mich. Da war alles still, und ich hörte die Uhr ticken und fühlte mich in ihrem Schoße stolz und geborgen wie in einer Burg aus Sand.